

Liebe Kolleg_innen,

ich freue mich sehr, Ihnen eine Ankündigung für die Wanderausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ übermitteln zu dürfen, die am 5. Mai 2014 um 17 Uhr in Hildesheim eröffnet wird (Details unter Punkt 1.1). Barbara Gärtner-Rupprecht (Projekt „Frauen in den MINT-Fächern, Stiftung Universität Hildesheim) lädt alle LAGEN-Mitglieder herzlich ein, zur Eröffnung zu kommen und sich die Ausstellung anzusehen.

Darüber hinaus bietet der Rundbrief auch diesmal wieder interessante Call for Papers – das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW organisiert eine Tagung rund um den Forschungsgegenstand „Liebe“ (vgl. Punkt 3.3), und Sabine Hark und Paula Irene Villa planen die Bildung einer ad hoc-Gruppe zur aktuellen Debatte rund um das Thema „Genderismus“, die auf dem diesjährigen DGS-Kongress in Trier ihre Arbeit aufnehmen soll (mehr dazu unter Punkt 3.2). Wie immer lebt der Rundbrief auch von den Mitteilungen und Hinweisen der LAGEN-Mitglieder. Diesmal gilt mein besonderer Dank Edit Kirsch-Auwärter, die gleich mehrere Informationen zur Verfügung gestellt hat.

Zu guter Letzt möchte ich noch einen Vorschlag anbringen, wie Sie die freie Zeit, die die Feiertage hoffentlich mit sich bringen, produktiv im Sinne der LAGEN nutzen können. Sie können sich zum Beispiel – falls noch nicht geschehen – in die Wissenschaftlerinnen-Datenbank „FemConsult“ mit Ihren Profilingen eintragen und damit die Sichtbarkeit der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung unter den eingetragenen Expertinnen erhöhen. Mehr dazu unter Punkt 1.2.

Der nächste LAGEN-Rundbrief wird am 23. April erscheinen – Ihre Rückmeldung bräuchte ich dann spätestens bis Dienstag, 22. April 2014. Bis dahin wünsche ich allen Leser_innen ein frohes Osterfest mit ganz viel Sonnenschein!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung

1.1 Ankündigung der Wanderausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“, 5.-30. Mai 2014, Bibliothek Stiftung Universität Hildesheim

Barbara Gärtner-Rupprecht möchte gern folgende Einladung an die Mitglieder der LAGEN weiterreichen.

„Wir laden Sie sehr herzlich ein zur Eröffnung der Wanderausstellung ‚Frauen in Naturwissenschaft und Technik‘ am Montag, dem 5. Mai 2014, um 17.00 Uhr in der Universitätsbibliothek, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim.“

Organisiert wird die Ausstellung vom Projekt „Frauen in den MINT-Fächern“ und der Universitätsbibliothek der Stiftung Universität Hildesheim. Zum Hintergrund der Ausstellung heißt es: „Vielfältige Bildungschancen und freie Berufswahl für Frauen und Männer waren nicht immer so selbstverständlich wie heute. In einem historischen Rückblick skizziert die Posterausstellung die spannenden Lebensläufe von 23 außergewöhnlichen Wissenschaft-

lerinnen. Sie ließen sich trotz gesellschaftlicher und struktureller Widrigkeiten nicht von ihren beruflichen Zielen abbringen und wurden so zu Vorbildern für moderne Forschungs-generationen.“

Programm: Nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Ewald Brahms, Direktor der Universitätsbibliothek, und Frau Dr. Ulrike Bohle, Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hildesheim, hält Frau Veronika Oechtering ab 17:00 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Frauen in Naturwissenschaft und Technik: gestern – heute – morgen“, in dem sie Einblicke in die Lebenswege und Forschungsbedingungen von Wissenschaftlerinnen des 17.- 20. Jahrhunderts gibt. Sie berichtet von Hindernissen und Irrtümern, von Fortschritten bis hin zu aktuellen Trends in den MINT-Fächern. Ab 18:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Führung durch die Ausstellung.

Anmeldung: Bitte per E-Mail bis zum **28. April 2014** an Barbara Gärtner-Rupprecht (barbara.gaertner@uni-hildesheim.de) oder telefonisch unter (05121) 883-92162.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.uni-hildesheim.de/fnt2014 sowie im Flyer, den Sie im Anhang zur Mail finden.

1.2 Wo sind sie – die Wissenschaftlerinnen der LAGEN?

Das CEWS informiert in der aktuellen Ausgabe seines Journals (Nr. 93/ 15. April 2014) über den großen Erfolg der Wissenschaftlerinnen-Datenbank „FemConsult“, die mittlerweile Qualifikationsprofile von mehr als 3.000 promovierten und habilitierten Wissenschaftlerinnen aus dem deutschsprachigen Raum enthält. Die Wissenschaftlerinnen kommen aus allen Fachdisziplinen und sind an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Industrie und Wirtschaft tätig.

Eine Recherche hat ergeben, dass Wissenschaftlerinnen aus Niedersachsen durchaus vertreten sind, diese Zahl aber – im Vergleich mit den Einträgen aus anderen Bundesländern – noch deutlich ausgebaut werden kann! Daher der Aufruf an alle LAGEN-Mitglieder, sich bitte die Zeit für einen Profileintrag zu nehmen. Ihr Profil stärkt nicht nur das Ansehen der LAGEN, sondern empfiehlt Sie selbst als Expertin, wenn es um Stellenbesetzungen und wissenschaftliche Tätigkeiten (z.B. Vorträge, Gutachten) geht. Die Wissenschaftlerinnen-Datenbank „FemConsult“, so die Projektverantwortliche beim CEWS Natalie Pawlak, hat sich in den vergangenen Jahren als ein wichtiges Recherchewerkzeug für die aktive Rekrutierung von hochqualifizierten Frauen für wissenschaftliche Führungspositionen etabliert. Es ist also nur von Vorteil, dort Präsenz zu zeigen.

Und noch ein Hinweis: „FemConsult“ ist zwar keine Datenbank explizit für Expertinnen der Frauen- und Geschlechterforschung, aber dennoch ist es natürlich wichtig, diese Kompetenz beim Eintrag unbedingt zur berücksichtigen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: „Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies“ kann als „Fachgebiet“, „Schwerpunkt“ oder „Spezialisierung“ eingetragen werden. Auf welche Weise dies geschieht, ist neben einer fachlichen sicher vor allem auch eine strategische Frage, die jede Wissenschaftlerin vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografie und Fachkultur entscheiden muss. Viel Erfolg!

Link zur Datenbank: <http://www.gesis.org/cews/femconsult/>

1.3 Neu auf dem LAGEN-Google-Verteiler

Katharina Krämer hat Forschungs- und Lehrerfahrung an der Hochschule Hannover (Studiengang Produktdesign) am National Institute of Design in Ahmedabad (Indien) sowie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (Studiengang Industrial Design) gesammelt. Sie interessiert sich für Gender Codes im Design sowie im Universal Design und hat in diesem Zusammenhang auch ein Buch mit dem Titel *Du Tarzan Ich Jane – Gender Codes im Design* (gemeinsam mit Birgit Weller, 2012) veröffentlicht. Zurzeit plant sie ein Promotionsvorhaben zur Relevanz von Gender und Diversity in Kreativberufen, das von Prof. Dr. Tanja Mölders (gender_archland/ Leibniz Universität Hannover) betreut wird.

Barbara Gärtner-Rupprecht, Dipl. biol., ist seit April 2013 Koordinatorin des Projektes „Frauen in den MINT-Fächern“ im Gleichstellungsbüro der Universität Hildesheim. Ziel des Projektes ist es junge Frauen zu ermutigen, Berufe im MINT Bereich (Mathematik, Naturwissenschaft, Informatik, Technik) als mögliche Karriereoption wahrzunehmen. Es bietet durch verschiedene Veranstaltungsformate neue Zugänge und Informationsangebote.

2. Stellenausschreibungen

2.1 Referentin/ Referent im Gleichstellungsbüro, Universität Vechta (Entgeltgruppe TV-L 13, Stellenumfang 0,75)

„Das Aufgabengebiet umfasst die konzeptionelle Entwicklung und organisatorische Umsetzung von Gleichstellung insbesondere in folgenden zentralen Handlungsfeldern der Universität: Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung von Gleichstellungsmaßnahmen, inhaltliche und administrative Betreuung von Projekten, Vorbereitung und Durchführung von Tagungen und Workshops, Koordination der dezentralen Gleichstellungsarbeit, Erstellung von Projektanträgen, Berichten, Statistiken, Vertretung in universitätsinternen und -externen Netzwerken, Öffentlichkeitsarbeit. Kompetenzprofil: Neben einem abgeschlossenen wissenschaftlichen Hochschulstudium verfügen Sie über Kenntnisse des Gender Mainstreaming Ansatzes und der institutionellen Gleichstellungsförderung, Kenntnisse in Projektakquisition und Projektmanagement, eine eigenverantwortliche, strukturierte und teamorientierte Arbeitsweise, ein hohes Maß an Kommunikations- und Organisationsfähigkeit. Erfahrungen in der Gleichstellungsarbeit sind wünschenswert.“

Bewerbungsschluss: **30. April 2014**

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-vechta.de/beschaeftigte/stellenangebote/>

2.2 Lectureship/ Senior Lectureship, Anthropology and International Development, Sussex University, UK

Von Professor Andrea Cornwall: “Please circulate to anyone who you think might be interested – applications for this post from anthropologists working on queer issues in relation to development would be welcomed. Next year, we’re launching a new interdisciplinary MA programme in Sexual Dissidence, led by the Department of English’ Centre for the Study of Sexual Dissidence in collaboration with the School of Global Studies, and we are developing work on Global Sexualities, so there are lots of interesting things going on at Sussex. The Department of Anthropology, School of Global Studies, University of Sussex has advertised a Lectureship/Senior Lectureship in Anthropology and International

Development. The Department seeks to appoint an outstanding individual who will enrich our exciting research agenda in Anthropology and International Development and contribute to the delivery of our teaching at undergraduate and postgraduate levels. Candidates should hold a PhD, have a good publication record and provide evidence of a strong research agenda linked to past and future grant applications. Applicants will be dynamic researchers using a broadly anthropological approach to consider contemporary development challenges. Their work should complement and strengthen current research and teaching in Anthropology and International Development including, but not limited to, corporate social responsibility, human rights, gender and sexualities, social movements and activism, and the use of digital media and the arts in development. First-hand experience of international development work and familiarity with development tools and practices would be an asset.”

Bewerbungsschluss: **14. Mai 2014**

Weitere Informationen und Hinweise zur Bewerbung unter:
<http://www.sussex.ac.uk/aboutus/jobs/574>

3. Call for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – “Health, Culture and the Human Body: Epidemiology, Ethics and History of Medicine – Perspectives from Turkey and Central Europe”, 11.-13. September 2014, Istanbul, Türkei

“This conference will focus on selected cases from Turkey, Germany, and other countries which for the last 50 years have been closely connected by substantial migration processes, as they had been earlier through medical scientific exchanges and common clinical practice. Building on the well-received first two rounds on the beginning and the end of life, respectively, held in Germany (Mainz) in 2010 and in Turkey (Istanbul) in 2012, the aim of this third conference is to widen the discussion platform for different ethical considerations among historically connected countries, applying an interdisciplinary ‘medicine studies’ approach to selected sample cases or population approaches from Turkey, Germany and other countries with comparable relationships. The thematic areas chosen for the third conference are: Organ Transplantation and brain death (organ donation: problems and solutions; health risks after transplantation; cultural differences in the acceptance of organ transplantation), modifications and manipulations of the human body (plastic surgery, gender assignment surgery, neurochips, enhancement – e.g., pharmacological – doping or neuroenhancement; telomere research [extension of lifespan]; the ethics of transhumanism); psychiatry (autonomy in psychiatry, transcultural perspectives, historical and international connections in the development of modern psychiatry), palliative care and culture; migration and health.”

Bewerbungsschluss (Abstracts von 250 Wörtern): **18. April 2014**

Weitere Informationen von Hakan Ertin MD PhD, Email: bilgi@besikcizade.com.

3.2 CFP – „Genderismus – Der Umbau der Gesellschaft“. Soziologische Annäherung an einen aktuellen Krisendiskurs. Vorschlag für eine ad hoc-Gruppe beim 34. DGS-Kongress, 6.-10. Oktober 2014, Universität Trier (vorbehaltlich der Bewilligung)

„In Deutschland, aber auch europaweit ist seit einiger Zeit eine verstärkte politische Mobilisierung auf den Feldern von Geschlecht und Sexualität zu konstatieren [...]. Im Internet

und in sozialen Netzwerken, aber auch in den analogen (Massen-)Medien ist von Zensur und Bevormundung die Rede, von der Allmacht einiger Lobbys (der Frauen und/oder ‚Homos‘) [...]. Nicht zuletzt wird in diesem Zusammenhang gleich Mehreres mehr oder minder explizit als in der Krise befindlich artikuliert: die Krise der Männlichkeit, der Familie, der Bevölkerung, des Rechtsstaates, der Nationen [...]. Dabei steht der ‚Genderismus‘ als vorgeblich hochgefährliche Ideologie und ‚staatlich verordnetem Umerziehungsprogramm‘ im Zentrum jener Krisendiskurse, in denen sich, so die These dieser ad hoc-Gruppe, womöglich nicht nur Unsicherheiten und Abwehrreaktionen gegenüber gesellschaftlichen Emanzipations- und Reflexivierungsprozessen artikulieren, sondern vor allem die erneute Befestigung der heteronormativen Geschlechterordnung auf der Agenda steht. [...] Die ad hoc-Gruppe will eine forschungsbasierte soziologische Reflexion zu einem europaweiten Krisendiskurs initiieren. Perspektiven, die sich empirisch (z.B. diskursanalytisch, mediensoziologisch, netzwerkorientiert, Bewegungsforschung usw.) und/oder theoretisch sowie diagnostisch mit ‚Genderismus‘ im politischen Diskurs befassen, sind willkommen. Die ad hoc-Gruppe will vor allem zukünftige Forschungsperspektiven ausloten. Deshalb werden kurze Statements sowie Diskussionen zu forschungsgenerierenden Thesen sowie zu möglichen empirischen Designs das Programm der ad hoc-Gruppe bilden. Wir bitten um Abstracts zu kurzen Impuls-Statements. Diese Statements sollen sich auf zukünftige Forschung ausrichten (z.B. Forschungsfragen und/oder Designs skizzieren) und vernetzungsorientiert sein.“

Bewerbungsschluss **5. Mai 2014**

Kontakt: Paula-Irene Villa (paula.villa@lmu.de) und Sabine Hark (sabine.hark@tu-berlin.de).

Vollständiger CFP und weitere Informationen unter:

<http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/index.php/call-for-papers.html>

3.3 CFP – „Liebe – Eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung“, Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 14. November 2014, Essen

„Nachdem das romantische Ideal der heterosexuellen Paarbeziehung seit dem Ende des 18. Jahrhunderts an Bedeutung gewann, bewegt sich die Liebe heute zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, zwischen Emotionalisierung und Kommerzialisierung und soll auf der Tagung in ihren verschiedensten Ausprägungen untersucht und diskutiert werden. Das Phänomen der Liebe, betrachtet aus den verschiedensten disziplinären Blickwinkeln, bietet spannende Anschlussstellen für geschlechterbezogene Fragestellungen. Sozial- und kultur-, aber auch naturwissenschaftliche Perspektiven bieten sich hier an. [...] Um die verschiedenen Facetten, die das Thema Liebe aufweist, aufzugreifen, bedarf es einer interdisziplinären Herangehensweise, die diese verschiedenen Stränge aufnimmt und zusammenführt bzw. diese untereinander in Dialog treten lässt. Die Jahrestagung soll Geschlechterforscherinnen und Geschlechterforschern aus den unterschiedlichsten Fachbereichen die Möglichkeit bieten, ihre Projekte und Ergebnisse rund um das Thema Liebe aus Sicht der Genderforschung zu präsentieren und sich mit Kolleginnen und Kollegen inhaltlich auszutauschen.“

Bewerbungsschluss (kurzes Abstract): **5. Mai 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen:

http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/cfp/Call_Liebe.pdf

3.4 CFP – Konferenz “Anxious Forms: Bodies in Crisis in Victorian Literature and Culture”, 22. August 2014, The University of Glasgow, UK

“Anxious Forms is a one-day interdisciplinary conference which seeks to engage with the Victorian era as a period of anxiety manifested in physical form, be it the human body, national, ideological, and scientific bodies, or literary and artistic forms. Recent criticism of the long nineteenth century has viewed the period as one of crisis: a collection of critical moments which are framed as decisive, paradigmatic shifts. Criticism frequently considers the physical manifestations of anxieties surrounding industrial progress, imperial expansion, and scientific and medical advancements, as well as shifting concepts of gender, religion, race, class, and sexuality. However, some scholars have started to question the basis of such a reading, asking to what extent this is a contemporary application of the concept of ‘anxiety’. This conference intends to open up this debate and stimulate discussion across disciplines. Topics for papers might include, but are not limited to: Bodies of publication, narrative forms, identity crises, objectified, pornographic or voyeuristic bodies, spiritual, supernatural, and spectral bodies, bodies of commodification and consumption, bodies politic, national and foreign bodies, environmental, geological and archeological bodies, medicine and the medical humanities, biological, mechanical, and prosthetic bodies, forms of cartography and travel writing, art, illustration, film and photography, collected and classified bodies, Neo-Victorianism, bodies of knowledge.”

Bewerbungsschluss (Abstracts von 300 Wörtern): **15. Mai 2014**

Kontakt/ Information/ Anmeldung: Abigail Boucher und Alexandra Foulds
(arts-anxiousforms2014@glasgow.ac.uk).

3.5 CFP – Dislocating Masculinity Revisited, 4.-5. Juli 2014, Sussex University, Brighton, UK

“2014 marks the 20th anniversary of the publication of *Dislocating Masculinity: Comparative Ethnographies*, edited by Andrea Cornwall and Nancy Lindisfarne. *Dislocating Masculinity* was a radical critique of writing on and by men and drew on ethnographic and historical analysis to raise questions about embodiment, agency and the relation between masculine styles and social contexts. The book set the stage for a generation of scholars to investigate masculinity ethnographically, bridging various fields – gender studies, anthropology, men’s studies, sociology, psychology, cultural studies and others. [...] We invite all participants to write a short paper (2-3000 words) that can be circulated in advance and developed for publication after the symposium. Paper writers are encouraged to think radically about notions of masculinity and gender difference, and to make use of ethnography to engage empirically with conceptual insights, bringing to bear auto-ethnographic material from our own everyday experiences as well as from ethnographic fieldwork in diverse sites. Possible topics include, but are not limited to – female masculinities and male femininities; male bodies and transgressions; parenting and experiences of fatherhood; men’s friendships, associations and groups; and taking a new look at the ‘crisis’ of masculinity. In keeping with the spirit of *Dislocating Masculinity*, we would like to encourage paper-writers to locate their particular material on masculinity in the broader social context, and to give serious attention to the class and other structural concomitants of gendering and gender differentiation. We encourage participants to see ethnography as a method, not a disciplinary boundary.”

Bewerbungsschluss (Abstracts von 300 Wörtern): **16. Mai 2014**

Weitere Informationen unter: <http://sussexglobal.org/dislocating-masculinity/>

3.6 CFP – 4. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt, 6. November 2014, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

„Die Tagung richtet sich an Promovierende und Postgraduierte. Nachwuchswissenschaftler_innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer_innen der Konferenz zu diskutieren. Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich einerseits dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler_innen, möchte andererseits die Möglichkeit zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer_innen an der Tagung bieten. Für jeden Beitrag werden etwa 45 Minuten inkl. Diskussion zur Verfügung stehen. Wir möchten bewusst auf eine thematische Einschränkung verzichten und stattdessen ein breites interdisziplinäres Spektrum an Themen zusammenführen.“

Bewerbungsschluss (Arbeitspapier von ein bis drei Seiten): **31. Mai 2014**

Weitere Informationen von: Michaela Frohberg (Michaela.Frohberg@ovgu.de)

4. Call for Papers: Publikationen

4.1 CFP – „Und sie bewegt sich doch! 150 Jahre Frauenbewegung in Deutschland – eine Jubiläumsausgabe“ (Themenheft der Zeitschrift *Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte* 67/68, 2015, Herausgeberinnen: Susanne Schötz/ Universität Dresden, Laura Schibbe und Kerstin Wolff/ Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel)

“Zwischen dem 15. und 18. Oktober 1865 fand in Leipzig eine wegweisende Frauenkonferenz statt. Auf diesem Treffen wurde die Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (ADF) beschlossen. Diese Gründung setzte eine Kettenreaktion in Gang, die zur Entwicklung der Frauenbewegung in Deutschland führte. [...] Das Gründungsdatum des ADF wollen wir zum Anlass nehmen, eine Doppelnummer der *Ariadne* zur Geschichte der Frauenbewegung als einer der großen Emanzipationsbewegungen des 19. bis 21. Jahrhunderts in Deutschland vorzulegen. Dabei sollen als ‚Jubiläumsnummer‘ die gesamten 150 Jahre in den Blick genommen werden. Ein besonderes Interesse besteht an Querschnittsartikeln, die sich der Entwicklung eines bestimmten Themas in den letzten 150 Jahren annehmen, aber auch biographische Zugänge, Einzelstudien zu Wegmarken der Frauenbewegung mit ‚Alleinstellungsmerkmal‘ sind denkbar. Gerne können auch AutorInnen-Teams an den Themen arbeiten. Zugänge könnten z.B. sein: Erledigtes und Unerledigtes: Themen und ihre Konjunkturen; Vom Lohn für Hausarbeit um 1900 bis zur Care-Revolution; Der Umgang der Frauenbewegung mit Prostitution; Die Medien der Frauenbewegung: Von der ‚Frauenbewegung‘ zum Missy-Magazin; Der Kampf um Bildung und Erwerbsarbeit – alles erreicht?; Bekannte und unbekannte Personen, Gruppen und Vereine. Wer trug und trägt die Bewegung?; Das Wellenmodell – surft die Bewegung heute noch?; Positionsstreitigkeiten I: Wie ging und wie geht die Frauenbewegung mit Konflikten um?; Positionsstreitigkeiten II: Eine oder viele Frauenbewegung/en? Geschichtsschreibung und Erforschung der Bewegung; Das Frauenwahlrecht und die politisch aktive Frau – eine reine Erfolgsgeschichte?; Allianzen und Konkurrenzen mit anderen Bewegungen; Unterschiede und Gemeinsamkeiten: die deutsche(n) Frauenbewegung(en) in inter- und transnationalen Kontexten; Welche Probleme gab es und welche gibt es noch heute?; Frauenbewegung theoretisch fassen – Emanzipationsverständnis und gesellschaftlicher Wandel: Welche Modelle gab es wann und wie sieht es heute aus?“

Einreichfrist (Exposé von 1-1½ Seiten): **31. Mai 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter:
<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=24725>

4.2 CFP – „Re-Visionen des Museums? Praktiken der Sichtbarmachung im Feld des Politischen“ (Themenheft der *FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*, Herausgeberinnen: Jennifer John und Daniela Döring)

„Im Mittelpunkt der kommenden Ausgabe der *FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* stehen Folgen und Effekte der feministischen Kritik, der Gender-, Queer- und postkolonialen Theorie auf die museale Praxis. In der Ausgabe Nr. 58 [...] geht es darum zu fragen, ob und wie diese Debatten in den Museen aufgenommen werden. Wie wird die Krise der Repräsentation in der musealen Praxis verhandelt? Haben sich die Erkenntnisse in den Repositorien und Ausstellungshäusern niedergeschlagen? Wie wurde in der Sammlungs-, Ausstellungs- und Vermittlungspraxis daraufhin reagiert? Der Fokus der Beiträge sollte auf der expliziten Überkreuzung von bisher zumeist isoliert voneinander gedachten Differenz- und Ungleichheitskategorien der feministischen, postkolonialen und wissenschaftsgeschichtlichen Repräsentationskritik liegen. Folgende Themenbereiche sind denkbar: Fallbeispiele und Erfahrungsberichte aus kunst- und kulturhistorischen sowie naturkundlichen, technik-, wissenschafts- und alltagsgeschichtlichen Museen oder aus dem öffentlichen Raum, die die verschiedenen disziplinären Kritikstränge in ihre Konzeption einbinden, Analysen von Museen und Ausstellungen, die sich explizit der Inklusion von marginalisierten Gruppen widmen (z.B. Sonderausstellungen, Frauen- oder Migrationsmuseen) sowie deren Auswirkungen auf die institutionelle Museumslandschaft, Künstlerische Interventionen mit Blick auf die Effekte und Veränderungen der etablierten musealen Praxis, Umgestaltungen des Museums durch digitale Medien (etwa in Hinblick auf Inszenierung, Sammlung, Speicherung, Partizipation, etc.) und deren Wirkungen auf die (Re-)Produktion von hegemonialen bzw. marginalisierten Wissensordnungen, Theorien und Praktiken des kritischen Kuratierens sowie der kritischen Kunst- und Kulturvermittlung, Szenarien und Strategien eines postrepräsentativen Museums, die die Möglichkeiten eines reflexiven Sammelns, Ausstellens und Vermittelns ausloten.“

Einreichfrist (Abstracts von 1-1½ Seiten): **1. Juni 2014**

Weitere Informationen von Jennifer John (jennifer@john-ette.de) und Daniela Döring (dadoerin@uni-potsdam.de) sowie unter <http://www.fkw-journal.de>.

4.3 CFP – Edited Collection on Black Women’s Internationalism (Herausgeberinnen: Tiffany M. Gill und Keisha N. Blain)

“The scholarship on the Black International has been predominately male-centric, emphasizing individuals such as W.E.B. Du Bois, George Schuyler, Paul Robeson and C.L.R. James. With few exceptions, black women have been marginalized in historical narratives of black internationalism, which center on the global visions of black people in the United States and their sustained efforts to forge transnational collaborations and solidarities with people of color from across the globe. This volume is a collection of essays that analyze the gendered contours of black internationalism and explore the creative and critical ways women articulated black internationalism during the twentieth century. Highlighting the writings, speeches, performances, activism, and overseas travel of a diverse range of female actors, this collection moves black women from the margins to the center of the historical narrative. However, this anthology does more than just expand the paucity of scholarship on

black women and internationalism. Indeed, this volume is both an assessment of the field as well as an attempt to expand the contours of black internationalism theoretically, spatially, and temporally. In contrast to studies that confine black internationalism to foreign policy agendas and political insurgencies, this collection captures the shifting meanings, complexities, and varied articulations of the term. The editors seek historical essays that employ a gender analysis, foreground black women's voices, and reveal the underappreciated importance of women in shaping black internationalist movements and discourse(s) during the twentieth century. We are especially interested in manuscripts that reconceptualize internationalism beyond narrowly defined notions of political struggle to include consumption practices, leisure, and artistic expressions. We also seek manuscripts that expand the scholarly discourse on black internationalism to include the ideas and activities of the black working class."

Bewerbungsschluss (Essays): **30. Dezember 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter: http://bwianthology.com/?page_id=27

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 Religionsforum „Frauen und Islam – Den Islam weiblich sehen, lesen, sagen und leben. Perspektiven auf die Schweiz“, 1.-3. Mai 2014, Universität Freiburg, Schweiz

„Das 9. Forum der Religionen ist ganz den Frauen gewidmet. Das dreitägige Kolloquium ‚Frauen und Islam – Den Islam weiblich sehen, lesen, sagen und leben. Perspektiven auf die Schweiz‘ befasst sich genauer gesagt mit muslimischen Frauen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die religiösen und identitätsbezogenen Praktiken der Frauen sowie die Arten und Weisen ihrer Darstellung, die heutzutage oft zu heftigen und teilweise polemischen Debatten führen. Im Forum sollen die Perspektiven von ForscherInnen, MilitantInnen und KünstlerInnen, die mit muslimischen Frauen arbeiten oder die über sie forschen, verglichen und miteinander in Austausch gebracht werden. Auf diese Weise möchte die Veranstaltung einen originellen Beitrag zur Reflexion über mannigfaltige Fragen im Zusammenhang mit der Frau im Islam leisten. Das Thema des ersten Tages sind Kunst, Mode und Medien. Am Abend werden dem Freiburger Publikum zwei Aufführungen geboten. Die erste trägt den Titel Manta und ist eine Performance der Choreographin Héra Fattoumi über die vollständige Verschleierung des Körpers. Die andere, FemmeS de couleurs, ist eine Show der islamischen Humoristin Samia Orosemane. Der zweite Tag des Kolloquiums ist den wissenschaftlichen Studien über die islamischen Frauenbewegungen gewidmet. Am Abend wird das Publikum die Gelegenheit haben, einen Vortrag von Amina Wadud zu hören. Frau Wadud ist Professorin für islamische Studien an der Commonwealth Universität in Virginia und die erste Frau, die ein gemischt-geschlechtliches Gebet geleitet hat. Die Analyse von weiblichen Lebensgeschichten und feministischem Engagement wird am dritten Tag des Kolloquiums weiter verfolgt. Zwei Dokumentarfilme von Agnès de Feo – Niqab hors la loi und Sous la burqa – schliessen das 9. Forum der Religionen.“

Anmeldung: „Bitte melden Sie sich für die Konferenz unter femmesetislams@unifr.ch an und geben Sie neben Ihrem Namen, Vornamen und der Institution, der Sie angehören, auch an, an welchen Tagen Sie anwesend sein werden.“

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.unifr.ch/sr/de/newsdetail/?nid=12116>

5.2 Konferenz „genderIT 2014: Gender and IT Appropriation“, 7.-9. Mai 2014, Universität Siegen

“Science has long researched the significance of gender for the appropriation and application of modern information technology. How do boys and girls, how do men and women make use of computers and modern media? What interests and needs can be recognized in this use? Are there differences, similarities or convergences? In lessons and training courses in the informatics domain, girls are and have long been underrepresented. This finding has its continuation in scientific education and on the job market, where few women engage in IT related subjects and professions. Also, they rarely take up leading positions. Consequently, the role of IT in education and work has to be further looked into. Career choices and qualification paths in the IT domain have to be investigated and possibly be developed in new and innovative ways. The second conference on Gender and IT Appropriation provides scientists and practitioners with a forum for discussion and exchange.”

Anmeldung unter: <http://conferences.wineme.fb5.uni-siegen.de/>

Programm und weitere Informationen unter: <http://genderit.wineme.fb5.uni-siegen.de/>

5.3 Herrenhäuser Konferenz „Re-Thinking Social Inequality“, 12.-14. Mai 2014, Schloss Herrenhausen, Hannover

„Soziale Ungleichheit ist ein Themengebiet, mit dem sich Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, Philosophie-Experten und gesellschaftliche Akteure gleichermaßen beschäftigen. Denn die Probleme, die sich für eine Gesellschaft daraus ergeben, sind vielfältig, Ansätze zu ihrer Lösung zu finden eine große Herausforderung. Die VolkswagenStiftung, die gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) die Herrenhäuser Konferenz ‚Re-Thinking Social Inequality‘ veranstaltet, unterstützt bereits heute viele Wissenschaftler in unterschiedlichen Förderlinien bei der Forschung auf diesem Gebiet. Auf der Tagung werden rund 200 Experten über drei Tage die aktuellen Fragestellungen thematisieren. Beispielsweise, wie verschiedene Kulturen soziale Ungleichheit wahrnehmen, welchen Stellenwert die wissenschaftliche Forschung zu diesem Thema einnimmt und welche Rolle die Zivilgesellschaft sowie Nichtregierungsorganisationen im Umgang mit sozialer Ungleichheit spielen. Auch der Frage nach den Möglichkeiten, die sich durch Aus- und Hochschulbildung ergeben, um sozialer Ungleichheit entgegenzuwirken, soll nachgegangen werden. Unter den Gästen der Konferenz finden sich u.a. Branko Milanović (City University of New York und ehemaliger Leiter der Forschungsabteilung der Weltbank), Paul Collier (Wirtschaftswissenschaftler, Universität Oxford), John Keane (Politikwissenschaftler, University of Sydney), Surinder Jodhka (Soziologe, Jawaharlal Nehru Universität New Delhi), Shoshana Zuboff (Sozialpsychologin, Harvard Business School) und Jan Nederveen Pieterse (Soziologe, University of California). Darüber hinaus sind ausgewiesene Genderforscherinnen wie Jutta Allmendinger und Ina Kerner vertreten.“

Anmeldung: Um Anmeldung wird gebeten! Link zum Anmeldeportal:

<https://veranstaltungen.volkswagenstiftung.de/>

Programm und weitere Informationen unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/de/socialinequality.html>

5.4 „Spannungsfeld Familie und Arbeit im europäischen Kontext“: Eine Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Humboldt-Viadrina-School of Governance und der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung, 20.-21. Mai 2014, Berlin

„Im Rahmen dieser Konferenz möchten wir das Spannungsfeld ‚Familie und Arbeit‘ auf der europäischen Ebene beleuchten. Es geht uns zum einen um eine europäische Bestandsaufnahme: Welche Diskurse über die partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit gibt es? Welche Unterschiede bestehen zwischen Ost- und Westeuropa bzw. zwischen einzelnen Ländern, und welche Gemeinsamkeiten? Welche politischen Instrumente existieren bzw. werden diskutiert? Zum anderen geht es uns um zukünftige Strategien: Wer sind auf der europäischen Ebene die Bündnispartner_innen (Gewerkschaften etc.)? Mit welchen großen Debatten und gesellschaftlichen Herausforderungen (Fachkräftemangel, demografischer Wandel) lässt sich der Diskurs über eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit verbinden? Wie kann ein kultureller Wandel befördert werden?“

Information/ Anmeldung bei: Doreen Mitzlaff, Forum Politik und Gesellschaft, Friedrich-Ebert-Stiftung (doreen.mitzlaff@fes.de)

5.5 Rechtsextremismusprävention & Geschlecht: Vielfalt – Macht – Pädagogik, 26. Mai 2014, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

„(R)Echte Kerle“, ‚Natürliche Weiblichkeit‘, ‚Volksgemeinschaft‘ [...]. Diese und andere Schlagworte rechter Kampagnen machen deutlich, dass extrem rechte Ideologien und Handlungsweisen stark vergeschlechtlicht sind. Umgekehrt verstellt ein geschlechterstereotyper Blick die Analyse rechter Aktivitäten, Strategien und Dynamiken, indem beispielsweise das Engagement rechter Frauen unsichtbar wird [...]. Daher ist – ergänzend zu anderen Grundsätzen der Präventionsarbeit – ein Bewusstsein um die Dimension Geschlecht in rechten Lebenswelten ein notwendiger Aspekt präventiver Pädagogik. [...] Die Abschlussstagung des 3-jährigen Projekts ‚Männlichkeiten und Rechtsextremismus‘ von Dissens – Institut für Bildung und Forschung stellt Forschungsergebnisse vor und orientiert sich an im Projekt analysierten Bedarfen der Praxis. So geht es neben Fortbildungserfahrungen um konzeptionelle Ansätze, Anregungen zur professionellen Selbstreflexion und methodische Impulse. Da aber pädagogisches Handeln nicht im luftleeren Raum stattfindet, schließt die Tagung mit einer Diskussion zu strukturellen Rahmenbedingungen einer gelingenden Praxis geschlechterreflektierter Rechtsextremismusprävention.“

Anmeldung: „Wir freuen uns über eine Anmeldung bis zum **19. Mai 2014** unter <http://calendar.boell.de/>. Die Teilnahme ist kostenfrei.“

5.6 Fachtage „KarriereSorgen – Wissenschaft zwischen Exzellenz und Fürsorge“, 5. Juni 2014 (Dortmund) und 16. Juni 2014 (Leipzig)

„Die Technische Universität Dresden und das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung (IRIS e.V.) führt im Juni Fachveranstaltungen zum Themenfeld Wissenschaftskarrieren, Fürsorgeverantwortung und Geschlechtergerechtigkeit durch. Im Auftrag des BMBF möchten wir Sie nun dazu einladen. Im Fokus des Fachtages steht das Spannungsverhältnis zwischen Wissenschaft und fürsorglicher Verantwortung. Wir präsentieren Ergebnisse unseres bundesweiten Forschungsprojektes ‚Wiedereinstieg von Frauen in Wissenschaftskarrieren‘ (2011-2014), darunter Karriereverläufe und -strategien von WissenschaftlerInnen sowie Förderprogramme und -logiken zum Wiedereinstieg. Ziel der Veranstaltung ist die Sensibilisierung für aktuell gelebte Wissenschaftskarrieren und die

Herstellung konkreter Bezüge zur lokalen Gleichstellungs- und Wissenschaftspraxis. Eingeladen sind insbesondere: WissenschaftlerInnen und MentorInnen, die sich forschend, persönlich oder begleitend mit Karriereverläufen im Wissenschaftssystem beschäftigen. Gleichstellungsbeauftragte sowie alle Angestellten der Hochschulen und außer-universitären Forschungseinrichtungen, die in Fragen des Personalmanagements und der Hochschulsteuerung eingebunden sind.“

Anmeldung: <http://www.wiedereinstieg-wissenschaft.de/?Fachtage:Anmeldung>

Weitere Informationen unter: <http://www.wiedereinstieg-wissenschaft.de>

5.7 Konferenz „Neue Wege im deutschen Hochschulsystem. Nachwuchsförderung – Familie und Hochschulberuf – wissenschaftliche Qualität“, 10. Juni 2014, Berlin

„Die Universität in Deutschland ist durch die Hochschulreform und speziell die Exzellenzinitiative tiefgreifend verändert worden. Welche Wirkungen davon auf längere Sicht ausgehen, ist noch unabsehbar angesichts neuer Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren: Das Auslaufen von Hochschulpakt und Exzellenzinitiative sowie die Schuldenbremse sind die bekannten Stichworte. Jenseits der üblichen Steuerungsdebatten will die Tagung eine Perspektive einnehmen, die aus der Sicht von Hochschulwissenschaftler_innen konkrete Probleme benennt und analysiert: Wie kann für jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine berufliche Perspektive geschaffen werden, welche diesen eine gewisse Planbarkeit gewährleistet und den Hochschulen ermöglicht, die besten Köpfe zu halten? Welches sind die wirksamen politischen Instrumente, um Hochschulberuf und Familie besser zu vereinbaren? Welche Verfahren der Selbstbeobachtung der Wissenschaft sind aussagekräftig und welche Wirkungen gehen von ihnen auf die Wissenschaftspraxis an deutschen Hochschulen aus? Das sind Fragen, die auf der Tagung mit international vergleichenden Perspektiven diskutiert werden sollen. Jede dieser Fragen hat erhebliche Implikationen für das Wissenschaftssystem, aber auch für den Hochschulalltag. Die Tagung will einen Beitrag zur Selbstverständigung in der Wissenschaft leisten und ein Gespräch mit der Politik und den großen Wissenschaftsorganisationen führen.“

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum **31. Mai 2014** bei Dr. Nora Hilgert (geschaefsstelle@historikerverband.de) an.

Programm und weitere Informationen unter:

<http://www.historikerverband.de/mitteilungen/mitteilungs-details/article/vhd-konferenz-neue-wege-im-deutschen-hochschulsystem-nachwuchsfoerderung-familie-und-hochschul.html>

6. Angebote speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs

6.1 Call for Posters – Nachwuchstagung der SiNa, 12. September 2014, Hochschule Merseburg

„Die sexualwissenschaftliche interdisziplinäre Nachwuchsgruppe (SiNa) der Gesellschaft für Sexualwissenschaft (GSW) bietet neben Einzelvorträgen und Podiumsdiskussionen auch die Möglichkeit, Beiträge, Forschungsarbeiten, Erfahrungen und Entwicklungsvorhaben in Form von Postern vorzustellen. Ziel ist es mit anderen Tagungsteilnehmenden zu diskutieren und Kontakte zu knüpfen. Der Call for Posters richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler_innen (Studierende, Absolventen und Promovierende). Zur Präsentation der Poster steht während der Tagung ein eigener, zentraler Bereich zur

Verfügung. Für die Posterpräsentationen ist ein Zeitfenster zwischen 12.45 Uhr und 14.15 Uhr vorgesehen. Dabei werden die Poster bereits am Vormittag ausgestellt, so dass für alle Tagungsteilnehmer_innen ausreichend Zeit bleibt, die Präsentationen wahrzunehmen. Es wird gewünscht, dass die Autor_innen zu den Posterpräsentationen für Erläuterungen und Nachfragen vor Ort zur Verfügung stehen und Handouts zum Poster bereithalten.“

Bewerbungsschluss (Abstracts von 250 Wörtern, nicht die Poster selbst): **30. Juni 2014**

Weitere Informationen von sina@sexualwissenschaft.org.

7. Forschungsförderung & Preise

7.1 Martin Duberman Visiting Scholars Program of the New York Public Library

“Each year, The New York Public Library provides stipends for up to two Martin Duberman Visiting Scholars. The stipends support travel to New York City and related expenses to do research in the Library's premier LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual, and Transgender) history collections. The travel grants awarded range from \$1,000 to \$8,500. The program is limited to emerging scholars – those without permanent academic appointments – or those who are unaffiliated with an academic institution. Recipients must supply a written summary of their findings upon completion of their work.”

Bewerbung: “Interested applicants should send a 3-5 page research proposal specifying the relevant collections at the Library for their project, a draft budget and itinerary for their planned trip, a CV, and an appropriate letter of recommendation. Applications should be emailed to jasonbaumann@nypl.org as one unified pdf document. Letters of recommendation can be mailed separately.”

Bewerbungsschluss: **15. Mai 2014**

Weitere Informationen unter: <http://www.nypl.org/node/113221>

7.2 GfM Best Publication Award Gender & Medien 2014

„In der Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Gender und Medien stellen sich grundlegende Fragen medienwissenschaftlicher Forschung. So bilden die politische Rolle, die soziale Funktion und die kulturelle Bedeutung von Medien bzw. die in intersektionalen Machtverhältnissen eingelagerten Konstruktionsweisen von Geschlecht ebenso zentrale Themen wie die ästhetische Erfahrung von audiovisuellen Kunstformen oder massenmedialer Unterhaltung. Die medienwissenschaftlichen Ansätze stellen sich so vielfältig dar wie es die Diversität und Komplexität von Differenzprozessen in und durch mediale Verfahren erfordern. Daher ist zu fragen, wie die Ansätze der Medienwissenschaft und der Gender Studies sich gegenseitig zu befruchten aber auch kritisch zu würdigen in der Lage sind. [...] Um laufende Forschungsarbeiten aus diesem Bereich hervorzuheben und zu fördern, hat die Gesellschaft für Medienwissenschaft den ‚GfM Best Publication Award Gender & Medien‘ ins Leben gerufen, der 2010 erstmals verliehen wurde. Zu den inhaltlichen Kriterien der Auszeichnung zählen die Reflexion der eigenen Position im wissenschaftlichen Feld von Gender/Queer Studies & Medien, ein innovativer Forschungsansatz sowie ein theoretisch-konzeptueller Umgang mit der behandelten Thematik und dem analysierten Material. Es können wissenschaftliche Aufsätze in deutscher oder englischer Sprache eingereicht oder vorgeschlagen werden, die im Jahr 2013/14 (1.1.13 bis 31.5.14) publiziert

wurden. In Druck befindliche oder vor 2013 publizierte Texte können nicht berücksichtigt werden. Pro Person darf nur eine Publikation eingereicht oder vorgeschlagen werden. Bei mehrfacher AutorInnenschaft gilt jedeR AutorIn als EinreicherIn. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert und wird von der Jury der AG Gender/Queer Studies und Medienwissenschaft im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft im Oktober 2014 in Marburg verliehen. Bitte reichen Sie die Publikation als pdf ein.“

Bewerbungsschluss: **1. Juni 2014**

Bewerbung: „Die Unterlagen bitte (in elektronischer Form) an folgende Adresse senden: award-gender-medien@gfmedienwissenschaft.de.“

8. Zum Weiterlesen

8.1 Neue Ausgabe der Zeitschrift *GENDER* zum Thema „Gleichstellung als Beruf“

In der Ankündigung zum Heft 1/14 heißt es: „Über die Forderung, Gleichstellung professionell zu betreiben, wurde ein neues Berufsbild für einen gesellschaftlich feststellbaren Problembereich geschaffen. Wie dieses Handlungsfeld ausgefüllt und aktuell erforscht wird, ist Schwerpunktthema dieser *GENDER*-Ausgabe. So thematisieren Gerrit Kaschuba und Cornelia Hösl-Kulike Konfliktlinien in der Umsetzung von Gleichstellungspolitik, die sich aus der Professionalisierung ergeben: die Konfliktlinie zwischen Gleichstellung als Frauenförderung und als Gender-Querschnittsaufgabe und die zwischen Gleichstellung als politischer Aufgabe und als Gendermanagement. Melanie Roski und Ingrid Schacherl stellen für den Hochschulbereich fest, dass es für gleichstellungsorientierte Innovationen externer Impulse sowie der Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung durch die Hochschulleitung bedurfte. Der Blick von Friedel Schreyögg und Ute von Wrangell auf die kommunale Gleichstellungsarbeit als Arbeits- und Handlungsfeld verdeutlicht, dass die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten viele Lernprozesse in Gang gesetzt und begleitet haben. Heft 1/14 der *GENDER* zeigt in diesen und weiteren Schwerpunktbeiträgen, wie sich Gleichstellung im Zusammenwirken verschiedener Akteurinnen und Akteure auf den unterschiedlichen Hierarchiestufen in Organisationen als selbstverständliche berufliche Arbeit durchgesetzt hat.“

Weitere Informationen und Inhaltsverzeichnis unter:

<http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/koordinations-forschungsstelle/projekte/zeitschrift-gender/>

8.2 RWTH Aachen will im Jahr 2020 jede fünfte Professur mit einer Frau besetzt haben

Kanzler Manfred Nettekoven zum Ziel einer Frauenquote von 20 Prozent: „Wir glauben in Aachen an Ziel- und Leistungsvereinbarungen, dies vor allem bei der internen Steuerung, sowohl mit neu berufenen Professorinnen und Professoren als auch im Kontext von Rektorat und Fakultäten. Ich weiß, dass dies sehr unterschiedlich gesehen wird, im Gender- und Diversity-Kontext bin ich aber in einer so dramatischen Situation wie der unseren von der Notwendigkeit der Vereinbarung klarer Ziele überzeugt. Wir haben den Gutachterinnen und Gutachtern unseres Zukunftskonzeptes zugesagt, bis 2020 einen Professorinnenanteil von 20 Prozent zu haben (angesichts unserer Ausgangslage ist das in Aachen ein sportliches Ziel). Würden wir uns da nicht vergewissern, mit welchen Vakanzten in den einzelnen Fakultäten gerechnet wird und welche Rekrutierungen von Frauen in der Folge angesichts des gegebenen Versprechens nötig sind, wäre die Inaussichtstellung schlicht weniger wert.“

Vor diesem Hintergrund haben wir die angestrebte Quote mit in die Vereinbarung und das Controlling aufgenommen.“

Vollständiges Interview der *DUZ* mit Manfred Nettekoven unter:
<http://www.duz.de/duz-magazin/2014/03/chefsache-gender/235>

8.3 Familien- und geschlechterpolitische Positionen der *Alternative für Deutschland (AfD)*: Expertise von Andreas Kemper im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, 2014

In der Zusammenfassung heißt es: „Die ‚Alternative für Deutschland‘ existiert nun ein Jahr. Während von Anfang an eine starke Orientierung auf familienpolitische Themen bestand, entwickelte sich erst nach und nach eine geschlechterpolitische Positionierung. Im Sommer 2013 zeigten sich geschlechterpolitische Auseinandersetzungen zunächst im Konflikt um die gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft. Mit dem Rücktritt von Franz Niggemann, der hierfür explizit als Grund die zunehmende Dominanz der konservativen Position von Beatrix von Storch benannte, scheinen sich heteronormative Positionen zugunsten klassischer Familienkonstellationen (Vater, Mutter, Kinder) durchgesetzt zu haben. Bernd Luckes Statement zum Outing des schwulen Fußballspielers Hitzlsperger unterstreicht diese Dominanz. Die sehr deutlichen Antworten der Mitgliederbefragung zu geschlechterpolitischen Themen gegen Gender-Mainstreaming und Gleichstellungspolitik machen deutlich, dass auch die Parteibasis antifeministisch und heteronormativ eingestellt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die AfD zusätzlich zur Euro-Kritik und der Positionierung als ‚Anti-Parteien-Partei‘ einen dezidiert antifeministischen dritten Schwerpunkt ausbaut: Die radikale Kritik an jeder Form von Gleichstellungspolitik, von der AfD als ‚Genderismus‘ diffamiert, könnte zum dritten Markenzeichen der Partei avancieren.“

Weitere Informationen und Download:
<http://library.fes.de/pdf-files/dialog/10641-20140414.pdf>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de